Zeitschrift: Berner Schulfreund

Herausgeber: B. Bach **Band:** 7 (1867)

Heft: 20

Artikel: Schulchronik. Teil 15, Jucher

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675749

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das noch neuere Schulhaus konnte bei dem großen Brande vor 2 Jahren durch die Anstrengungen der Sprizenmannschaft von Aarsberg gerettet werden, wurde aber dabei so beschädigt, daß die innere Vertäfelung ganz neu gemacht und das zu weit herunterhängende Dach bei dieser Gelegenheit zweckmäßiger eingerichtet wurde. Dasselbe enthält 2 recht geräumige Schulzimmer und die beiden etwas engen Lehrerwohnungen mit etwas Scheuerwerk.

15. Jucher.

Eine halbe Stunde in süblicher Richtung aufwärts dem Dorfe Radelfingen liegt rechts der neuen Bernstraße, die hier allmälig die Höhe hinansteigt, der Schulbezirk Jucher, zu welchem die Ortsichaft gleichen Namens mit Oftermanigen gehört. Derselbe hat mit den übrigen Schulbezirken der Kirchgemeinde Radelfingen eine gemeinsame Schulfommission, aber dennoch, wie jeder andere Bezirk, eine selbstständige Schulverwaltung.

Die gemischte Schule zählte seit 10 Jahren fortlaufend 53, 54, 52, 55, 57, 49, 56, 57, 58 und 54 Schüler, so daß sich die Zahl durchschnittlich so ziemlich geblieben geblieben ist.

In den letzten 6 Jahren stiegen die entschuldigten Absfenzen auf 3035 Halbtage oder durchschnittlich jährlich 9 per Kind, die unentschuldigten auf 4274 Halbtage oder jährlich 13 per Kind. Der Schulbesuch ist also ein ordentlicher zu nennen und es wurden auch innert dieser Zeit nur 19 Mahnungen und 3 Anzeigen an den Richter nothwendig und auch pünktlich ausgeführt.

Vor 1858 war das Schulhaus noch eine alte finftere Stroh-

hütte, die nun seither durch ein recht artiges neues Gebäude in Rieg ersett worden ist. Unglücklicherweise hatte aber der Schulbezirk das mals im Kopf, er wolle bauen, wie es ihm beliebe, und mußte daher vom Staatsbeitrag abstrahiren. Das kam daher, weil wirklich zur Zeit des ehemaligen Erziehungsdepartementes hie und da beim Bauen zu viel hineinregiert wurde und dann oft kostspielige Schulhäuser mit großen Bestibülen, dicken Mauern und weiten Gängen entstanden sind. Jest sind aber die Zeiten anders, wie dieß bei den einfachen und wohlseilen Bauten in nächster Nähe beobachtet werden kann. Viele Jahre hernach wird es nun schwer halten, vom Staat noch irgend welchen Beitrag zu bekommen; weil eben seiner Zeit die gessehlichen Formalitäten nicht erfüllt worden sind und ein Eintreten in ein derartiges Gesuch zu schweren Konsequenzen führen müßte.

Die Besoldung des Lehrers besteht genau im gesetzlichen Minimum; die Nutzungen werden in Natura geliefert, $2\frac{1}{2}$ Jucharten Land, angeschlagen zu 108 Fr. machen einen Theil der Besoldung aus, zu welcher im Jahr 1858, um sie auf das Minimum zu bringen, noch 43 Fr. zugelegt werden mußten.

Die Ortschaften Juch er und Oft ermanigen sind nicht arm und enthalten einzelne größere Liegenschaften und Bauernhöse. Der Lehrer dürfte also wohl besser bezahlt werden. Im Uebrigen kann dem Bezirk der Sinn für Pflege des Schulwesens nicht abgessprochen werden, wie er das durch Erbauung des neuen Schulhauses, ohne eigentlich dazu aufgefordert zu werden, bewiesen hat. Nur wäre zu wünschen gewesen, daß er hier mit weniger Vorurtheilen zu Werke gegangen wäre, um sich durch allzu eigensinniges Vorgehen den Staatssbeitrag nicht entgehen zu lassen.

Die Besoldung des Oberlehrers beträgt mit der Staatszulage 414 Fr. in Baar, dann 4 Jucharten Land, angeschlagen auf 250 Fr.; also zusammen 664 Fr.; überdieß die gesetzlichen Nutzungen und 80 Fr. Gratisikation; die Ausbesserung seit dem neuen Besoldungsgesetz beträgt 230 Fr. Die Lehrerin bezieht gerade das Minimum, zu welchem im Jahr 1858 noch 90 Fr. gesehlt hatten.

Das Dorf Radelfingen, das sich zwar seit dem Brande wieder allmälig erholt, ist doch durch denselben in Folge der ungewohnten Lebensweise während des Wiederaufbau's in eine etwas schwankende

und gefährliche Richtung gerathen. Früher hat sich die Ortschaft durch einen hohen Grad von Gleichgültigkeit und Stumpfsinnigkeit gegen Alles, was die Schule und die Bildung betraf, ausgezeichnet. In neuerer Zeit jedoch, seitdem einige jüngere Männer an der Spitze der Behörde stehen, scheint sich in dieser Beziehung ein besserer Geist geltend zu machen, der sich namentlich auch durch die nicht unbeträchtzliche Ausbesserung der Lehrerbesoldungen beurkundet.

Mittheilungen.

Bern. Samstags den 12. dieß haben sich die Garantenvereine der beiden bernischen Schulblätter versammelt, um, wo möglich, eine Vereinigung zu erzielen. Beide Vereine sprachen ihre Geneigtheit aus. So wurde denn Nachmittags von einer fast 100 Mann starken Versammlung die Gründung eines neuen Blattes besichlossen und für die Dauer eines Jahres ein Redaktionskomite von 11 Mitgliedern gewählt, nämlich die Herren Nüegg, Egger, Scheuner, Antenen, Fürsprecher Mathys, Schütz in Vern, Wyß, Langhans, König, Minnig, Mosimann. Dieses Comite hat nun für die weitere Ausführung des Beschlusses zu sorgen. Das wichtigste und schwierigste Geschäft dürfte zunächst wohl die Wahl eines Hauptredaktors sein.

- Stabt. Nachdem die Plane für die von der Gemeinde beschlossenen Schulbauten an ber Matte und Postgaghalbe befinitiv festgestellt und die Arbeiten ihren Anfang genommen, fam ber Bemeinderath abermals in die Lage, an vier Schulen die Errichtung neuer Rlaffen, unter Borbehalt ber Genehmigung burch bie Gemeinde, zu beschließen, nämlich an der Matten=, Lorraine=, Länggaß= und Reuengaßschule; an lettern beiden mit Rucksicht auf einen in nahe Bufunft gerückten Neuban eines Schulhauses, für ben Holligen-Sulgenbach=Marziele-Bezirk, provisorisch, was eine Vermehrung bes Pri= marschulbudgets um beiläufig Fr. 5000 an Lehrerbesoldungen und Lokalkosten nach sich zieht. Mit dieser Magregel wird die Gemeinde= behörde bis im nächsten Jahr den Gemeindsbeschluß vom letten De= zember hinsichtlich der Schülerzahl in den Primarschulklassen burchge= führt haben. — Go fagt das Intelligenzblatt. Db es fich nicht ver= rechnet hat, wird die Zukunft lehren. —

Preugen. Ueber bas Unterrichtswesen Berlins